Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Briefe

Brief von Joseph von Laßberg an Ludwig Hassenpflug, 07.08.1838-17.07.1839

Laßberg, Joseph von

Meersburg, 07.08.1838-17.07.1839

K 2911,18,2

urn:nbn:de:bsz:31-366787

Visual Library

238. K 2911, 18

An des ehemaligen Kurhessischen Ministers Hassenpflug Exzellenz.

In erwiderung auf Dero verertes Schreiben vom 21. August l. J. welches mir gestern abends zukam, muss ich auf Dero weitere anfrage berichten, dass in dem fürstentum Hohenzollern Sigmaringen sich weder eine protestantische kirche, noch protestantische lerer befinden, wie solches Euere Exzellenz schon aus iedem geographischen Lexicon und aus iedem genealogischen handbuche ersehen können. Wie teuer oder wolfeil es in Sigmaringen zu leben ist? weiss ich in arithmetischen daten nicht anzugeben; wol aber, dass da mehrere regierungsräte, mit zalreicher familie und 1000 fl. besoldung, ir anständiges auskommen finden. die besoldung meines verstorbenen sones betrug lange nicht so viel, als ich Euerer Exzellenz anzubieten bevollmächtigt war und warscheinlich haben Sie selbst im hessischen dienste Ire carriere mit einer geringeren besoldung angefangen.

Dass sowol das verhältniss der beiden Staaten, als auch die verschiedenheit des Amtes eine bedeutende differenz darbieten, gebe ich gerne zu; allein ich dachte dabei an Caesar, der lieber in einem dorfe der erste, als in Rom der zweite sein wollte und in einem kleinen staate der erste zu sein, oder zu werden, was Ihnen doch binnen kurzem doch nicht entgehen könnte, ist schon darum etwas wert; weil man da persönlich viel mer gutes bereiten und wirken kann, als in einem grösseren; darüber sind wie ich glaube, die leute, quibus ex meliori luto dedit praecordia Titan, längst einverstanden. Euere Exzellenz sagen ferner: wäre die annahme, so wie sie mir scheint, und eine andere voraussezung meine kinder auswärts erziehen zu lassen, gegründet, dann würde ich mich ja gar nicht zur annahme entschliessen können. Hierauf kann ich keine andere auskunft geben, als die wiederholung dessen, was ich bereits in meinem schreiben vom 7 August l. J. zu äussern die ere hatte. nebst der fixen besoldung von fl. 2000. die zulage aus der chatoulle des fürsten, wonung, holzgarten u. vielleicht einige andere geringere emolumenten, berechnete ich das ganze einkommen auf etwa 3000 gulden rheinisch.

Sollten, nach diesen angaben, Euere Exzellenz sich wirklich gar nicht zur annahme entschliessen können; so bleibt mir freilich nur der aufrichtige wunsch übrig: daß die entwickelung Ihrer anderwärts vorbereiteten projecte, Ihnen größere und dauerhaftere zufriedenheit gewären möchten, als die wolgemeinten bestrebungen Dero gehorsamen dieners. In diesem falle nun werden Sie mir wol die bitte erlauben, durch ein aufrichtiges teutsches Nein! mich in den stand zu sezen, meinen fürstl: Committenten von dem ende der sache zu verständigen.

Auch hier erfuren wir von Tante Dine, welche den 23 Aug: hier ankam und am 30 uns wieder verließ, daß wärend irer anwesenheit in Cassel durch frau von Motz die kunde von einem rufe E. E. nach Sigmaringen mitgeteilt wurde. Ich vermutete, daß solches durch einen landsmann E. E. den herrn hofmarschal von Buttlar oder seine frau geschehen sei. auch er wird als protestant, bei einer viel geringeren besoldung als die Ihnen angebotene, in dem falle sein, seine kinder in dem eine kleine tagreise entfernten Tübingen in den höheren studien unterrichten zu lassen, da in dem Sigmaringischen Gymnasium nur für die untern klassen gesorgt ist.

Darf ich bitten in Brockendorf bei allen, so wie in Oppenberg, von uns allen in Eppishausen, viele herzliche grüße auszurichten und inen zu sagen, daß wir alle wol sind und ende diese woche mit dem reste unseres plunders nach der alten Meersburg unter segel geben, wohin ich denn auch Dero antwort zu richten bitte. Die reise von Mamma Droste nach Como, Mayland &c. mit irer schwester Dine, hat an einigen noch spät eingetretenen bedenklichkeiten wegen der rükreise gescheitert und wir haben nun hofnung sie noch etwas länger in der alten Dagobertsburg zu besizen.

Meines freundes Jacob ankunft in Leipzig und wider abreise von da nach Dresden, hatte ich in einem zeitungsblatte gelesen; sonst würde ich es nicht gewagt haben E. E. mit einem einschlusse an in zu beschweren. möge es im und dem guten Wilhelm in iren alten wonorte wol gehen! ich meine aber, hätte sie beide lieber, auch one fixe besoldung, auf einer Hochschule gesehen; es war der einzige weg wieder zu einer bleibenden anstellung zu gelangen; allein, des menschen wille ist sein himmelreich! es gehört bei den besten eigenschaften, noch viel glük dazu sich und seine familie den ganzen anständigen unterhalt das ier hindurch zu erstreiben und diese art freiheit artet oft in eine ser beschwerliche abhängigkeit aus. Bibliopola, pessimum mimicorum genus! doch genug! ich falle in meinen alten feler: Sententiös zu werden. Verzeihen Sie Hochverehrter Herr! einem alten manne, der so herzlich gewünscht hat Inen angeneme und nützliche dienste widmen zu können und genemigen Sie den ausdruk der volkommensten hochachtung, mit welcher ich zu geharren die ere hat,

Euerer Exzellenz!

Eppishausen bei Constanz am 1.ᵃ Septbr.
1838.

gehorsamer diener
Joseph Laßberg.

Meine frau, für Ire gütige erinnerung dankend, empfielt sich Inen bestens.